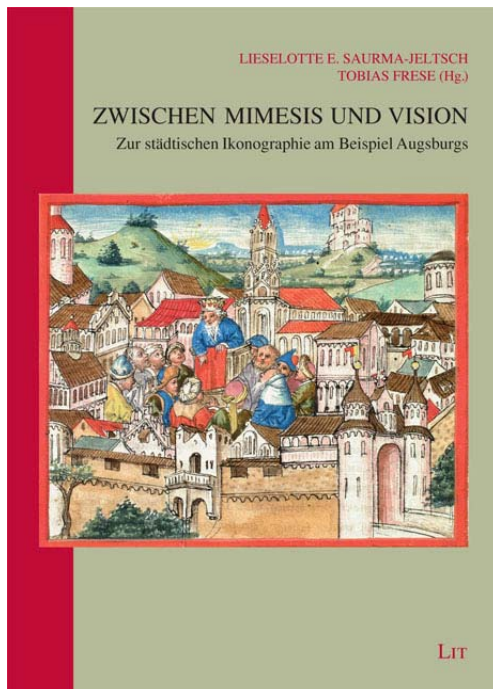


Neuerscheinung

Lieselotte E. Saurma-Jeltsch, Tobias Frese (Hg.)

Zwischen Mimesis und Vision – Zur städtischen Ikonographie am Beispiel Augsburgs.
Berlin/Münster 2010.

Der Sammelband vereinigt sechs, mehrheitlich studentische Beiträge, die sich mit den frühen Illustrationen in Augsburger Stadtchroniken und der in ihrem Umfeld entstandenen Alexander-Handschriften befassen. Die Aufsätze analysieren die Stadtikonographie Augsburgs vor dem Hintergrund städtischer Selbstvergewisserung im späten Mittelalter.



Ausgangspunkt des Buch-Projektes war ein Seminar zum Thema „Städtische Identität am Beispiel Augsburgs“, das am Heidelberger Institut für Europäische Kunstgeschichte im Sommersemester 2007 von Lieselotte E. Saurma-Jeltsch und Norbert Ott durchgeführt wurde. Hier sollte der Frage nachgegangen werden, welche Kenntnisse, Beziehungsgeflechte und Ordnungsvorstellungen in den illustrierten Codices übermittelt wurden. Augsburg bot sich dabei im besonderen Maße als Beispiel an, da diese Reichsstadt im 15. Jahrhundert einen wirtschaftlichen und geistigen Aufschwung wie keine andere der oberdeutschen Städte erlebte und

sich die humanistisch geprägte Identitätsstiftung ganz wesentlich im Medium reich bebildeter Handschriften vollzog. Verbreitet, gesammelt und gelesen wurden nicht nur Chroniken, die die eigene Stadtgeschichte vom Heidentum bis in die christliche Heilszeit erzählten, sondern auch antike Erzählstoffe wie die „Histori von dem großen Alexander“. In den Miniaturen dieser Codices fungiert die Stadtikonographie als wichtiges Mittel der Narration; als Kulisse einzelner Szenen ist vor allem das stolze Bild Augsburgs stets präsent. Dabei sind Bekanntes und Fremdes, Europäisches und Orientalisches auf geradezu spektakuläre Weise miteinander vermischt: So bekommen Städte ferner Länder deutlich mitteleuropäisches Gepräge, während Augsburg selbst als zweites Rom und himmlisches Jerusalem verklärt wird.

Die Autoren der vorliegenden Publikation konnten an die Erkenntnisse des von Lieselotte E. Saurma-Jeltsch von 2004 bis 2007 geleiteten DFG-Projektes „Die Stadt im Bild: Die Ausformung eines städtischen Selbstbildes in der Augsburger Buchillustration zwischen Spätmittelalter und früher Neuzeit“ anknüpfen. Die Drucklegung des Sammelbandes wurde durch großzügige Spenden der Stiftung Augsburger Wissenschaftsförderung, des Bistums Augsburg und des Historischen Vereins für Schwaben ermöglicht.